

STATISTISCHE KURZINFORMATIONEN DER REGION HANNOVER

Sprachvielfalt in den Städten und Gemeinden im Umland der Region Hannover

Ausgabe Nr. 6 | 2026

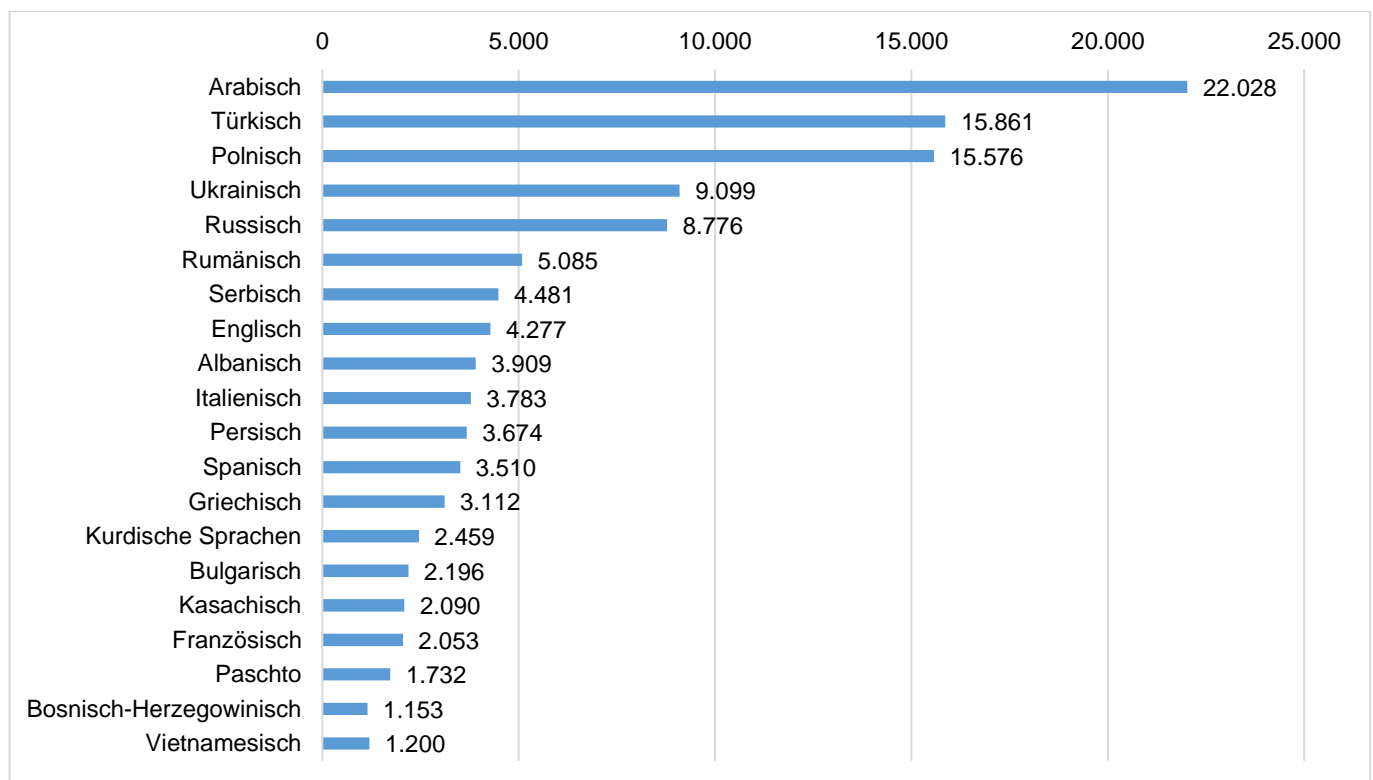
HANNOVER

Region Hannover

Die Vielfalt der in der Region Hannover lebenden Menschen wird auch durch die von ihnen gesprochenen Sprachen abgebildet. Die auf den Einwohnermeldeamtsdaten der Städte und Gemeinden basierende Bevölkerungsstatistik der Region Hannover erlaubt eine Schätzung der in der Region Hannover gesprochenen Sprachen. Der Sprachstatistik liegen die Daten der 20 regionsangehörigen Städte und Gemeinden im Umland der Region Hannover zugrunde. Zur Schätzung der gesprochenen Sprache werden alle mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen berücksichtigt. Die zur Ableitung der gesprochenen Sprachen angewandten Methodik ist am Ende dieser Statistischen Kurzinformation beschrieben.

Das Ziel der Sprachstatistik ist es, eine Übersicht über die Sprachenvielfalt im Umland darzustellen. Außerdem ermöglicht die Sprachstatistik eine Abschätzung, wie viele Personen in anderen Sprachen als der deutschen Sprache in der Region Hannover erreicht und auch informiert werden können.

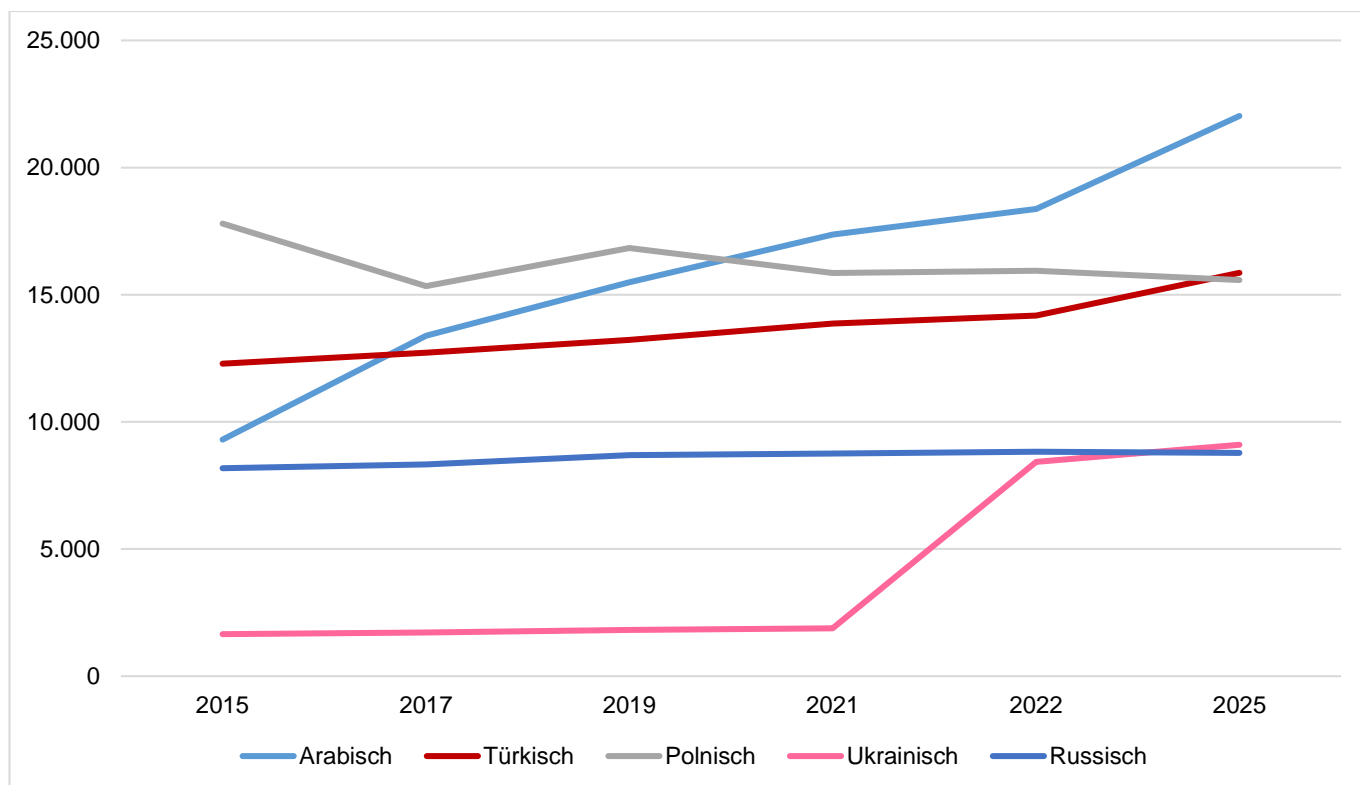
Abbildung 1: Anzahl der Personen nach den häufigsten 20 im Umland der Region Hannover gesprochenen Fremdsprachen, 31.12.2025



Im Jahr 2025 war die im Umland am häufigsten gesprochene nicht-deutsche Sprache Arabisch mit mehr als 20.000 Sprechenden (entspricht 3,4 Prozent der Gesamtbevölkerung des Umlands), wie Abbildung 1 verdeutlicht. Am zweit- und dritthäufigsten werden Türkisch und Polnisch gesprochen (2,5 Prozent bzw. 2,4 Prozent der Gesamtbevölkerung). Zu den fünf häufigsten nicht-deutschen Sprachen, die im Umland der Region gesprochen werden, zählen zudem Ukrainisch (9.009 Sprechende, 1,4 Prozent) und Russisch (8.776 Sprechende, 1,4 Prozent).

Betrachtet man die Entwicklung dieser Sprachen in den letzten zehn Jahren, so zeigen sich deutliche Veränderungen der Sprachhäufigkeit (siehe Abbildung 2). Im Jahr 2015 war Polnisch mit knapp 18.000 Sprechenden die am häufigsten gesprochene Fremdsprache im Umland der Region Hannover. Die Anzahl der polnisch sprechenden Personen ging dann bis 2025 jedoch um 2.220 Personen zurück. Die Anzahl der türkisch sprechenden Personen stieg im gleichen Zeitraum dagegen kontinuierlich, so dass in Hinblick auf die Sprachhäufigkeit Türkisch im Jahr 2025 Polnisch übertraf. Noch stärker stieg seit 2015 nur die Anzahl arabisch sprechenden Personen im Umland der Region Hannover. Sprachen im Jahr 2015 weniger als 10.000 Personen Arabisch, so betrug ihre Anzahl im Jahr 2025 mehr als 22.000 Personen. Einen ähnlich starken Anstieg wies auch die Häufigkeit der ukrainischen Sprache auf. Bis zum Jahr 2021 lag die ukrainische Sprache in der Sprachstatistik auf dem 16. oder 17. Platz. Im Jahr 2022 stieg die Anzahl der ukrainisch sprechenden Personen sprunghaft auf 8.826 Personen und stieg bis 2025 weiter, so dass Ukrainisch im Jahr 2025 erstmals häufiger als Russisch in der Region Hannover gesprochen wurde. Die russische Sprache weist zwischen 2015 und 2025 als einzige der fünf am häufigsten nicht-deutschen Sprachen im Umland der Region Hannover eine nahezu konstante Entwicklung auf.

Abbildung 2: Entwicklung der fünf häufigsten gesprochenen Fremdsprachen im Umland der Region Hannover, 2015 bis 2025



Interessante Entwicklungen gab es auch bei Sprachen, die von weniger Personen im Umland der Region Hannover gesprochen werden. So verdeutlicht Tabelle 1 die Entwicklung der 18 Sprachen, die seit 2015 am häufigsten im Umland der Region gesprochen wurden. Mit Ausnahme

der polnisch und kasachisch sprechenden Personen, hat die Anzahl der Personen, die eine andere Sprache als Deutsch oder neben Deutsch noch mindestens eine weitere Sprache sprechen, seit 2015 zugenommen. Das stärkste relative Wachstum wies dabei die ukrainische Sprache auf (+450,3 Prozent), gefolgt von den kurdischen Sprachen (+196,1 Prozent), Arabisch (+136,8 Prozent), Bulgarisch (119,9 Prozent), Rumänisch (+116,7 Prozent) und Persisch (+114,2 Prozent). Einen ebenfalls bemerkenswerten Anstieg gab es bei der Anzahl der Paschto sprechenden Personen (+109,9 Prozent), deren Anzahl sich zwischen 2015 und 2025 mehr als verdoppelt hat. Damit verdrängte Paschto das bis 2022 ebenfalls zu den 20 häufigsten Sprachen zählende Kroatisch, das zwischen 2022 und 2025 einen deutlichen Rückgang erfuhr.

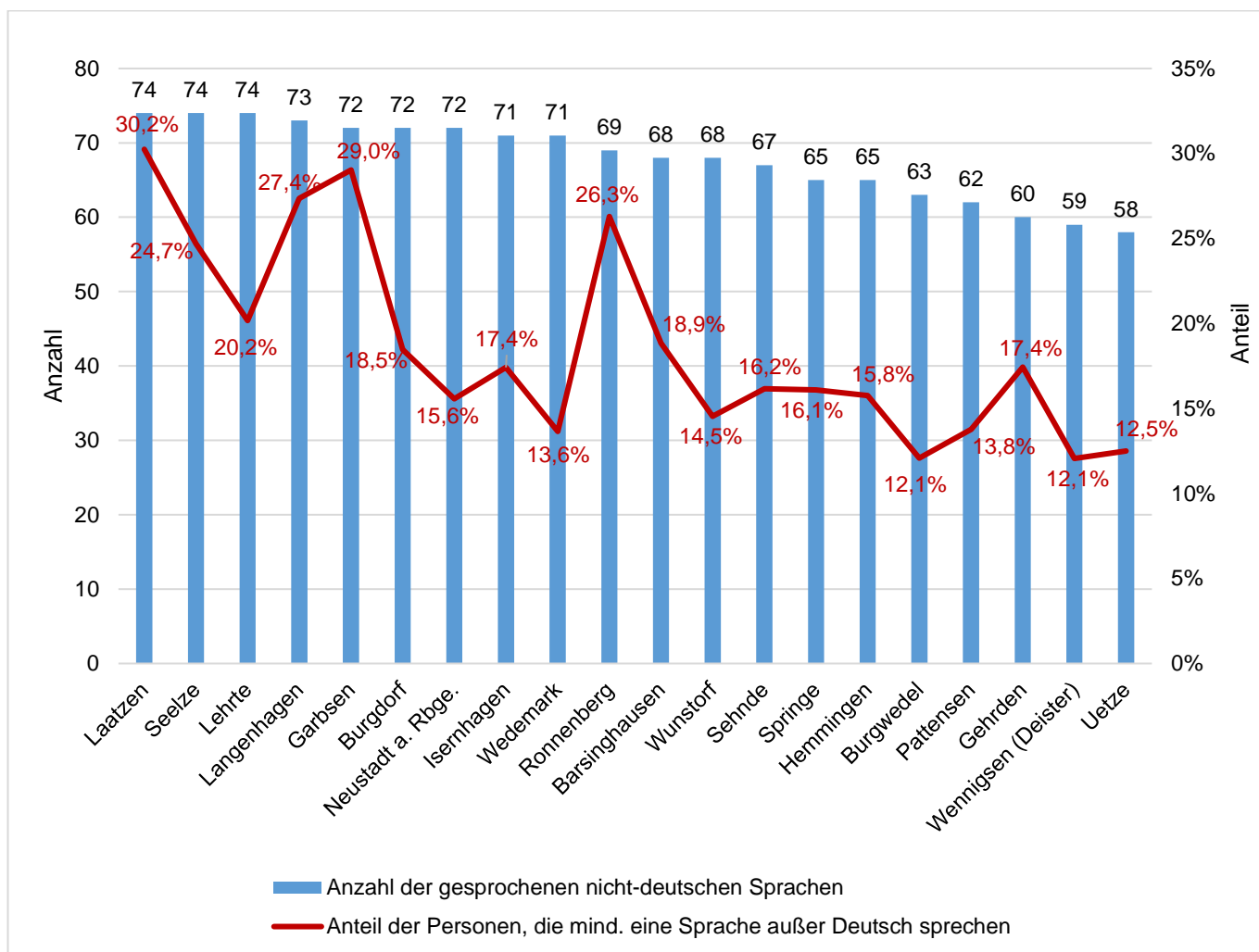
Tabelle 1: Anzahl der Personen nach den 20 häufigsten gesprochenen Fremdsprachen im Umland der Region Hannover, 2015 bis 2025

Sprache	Anzahl der Sprechenden						Differenz 2025-2015	
	2015	2017	2019	2021	2022	2025	absolut	relativ
Arabisch	9.303	13.390	15.483	17.362	18.376	22.028	12.725	136,8%
Türkisch	12.289	12.718	13.225	13.870	14.178	15.861	3.573	29,1%
Polnisch	17.797	15.338	16.840	15.850	15.948	15.576	-2.220	-12,5%
Ukrainisch	1.654	1.721	1.814	1.887	8.432	9.099	7.446	450,3%
Russisch	8.178	8.321	8.687	8.756	8.826	8.776	598	7,3%
Rumänisch	2.560	3.329	4.011	4.672	5.354	5.085	2.525	98,6%
Serbisch	3.529	3.295	3.583	3.945	4.080	4.481	953	27,0%
Englisch	2.907	3.066	3.218	3.407	3.646	4.277	1.370	47,1%
Albanisch	2.294	2.304	2.577	2.979	3.233	3.909	1.614	70,4%
Italienisch	3.357	3.495	3.582	3.688	3.738	3.783	426	12,7%
Persisch	1.715	2.132	2.456	2.736	3.070	3.674	1.959	114,2%
Spanisch	2.636	2.780	2.871	2.990	3.170	3.510	874	33,1%
Griechisch	2.733	2.955	3.001	3.112	3.121	3.112	379	13,9%
Kurdische Sprachen	831	1.473	1.777	2.017	2.105	2.459	1.628	196,1%
Bulgarisch	999	1.237	1.596	2.049	2.064	2.196	1.197	119,9%
Kasachisch	2.156	2.227	2.232	2.205	2.175	2.090	-66	-3,1%
Französisch	1.213	1.301	1.449	1.574	1.669	2.053	840	69,2%
Paschto	825	911	1.019	1.181	1.408	1.732	907	109,9%
Kroatisch	1.130	1.360	1.430	1.472	1.504	1.439	309	27,3%
Bosnisch	825	856	955	1.048	1.102	1.153	328	39,8%
Vietnamesisch	790	857	910	897	974	1.200	410	51,9%

Geringere Zuwachsraten, bei denen die Anzahl der Sprechenden aber um mindestens die Hälfte stieg, verzeichneten Albanisch (+70,4 Prozent) und Französisch (+69,2 Prozent). Die geringsten relativen Zuwächse konnten bei der russischen Sprache (+7,3 Prozent), Griechisch (+13,9 Prozent) und Italienisch (+12,7 Prozent) verzeichnet werden, wobei Italienisch im Jahr 2017 noch zu den fünf am häufigsten gesprochenen Sprachen im Umland der Region Hannover zählte. Auch die Anzahl der serbisch sprechenden Personen, die im Jahr 2015 noch die fünftgrößte Gruppe bildeten, stieg bis 2025 vergleichsweise wenig (+27,0 Prozent) und fiel bis 2025 auf Platz 7 zurück.

Die größte Sprachenvielfalt weisen die Städte Laatzen, Lehrte und Seelze auf, in denen 74 nicht-deutsche Sprachen gesprochen werden, dicht gefolgt von der Stadt Langenhagen mit 73 Sprachen (siehe Abbildung 3). Eine hohe Sprachvielfalt weisen ebenso die Städte Garbsen, Burgdorf und Neustadt a. Rbge. auf, in denen neben Deutsch weitere 72 Sprachen gesprochen werden. Auch in den Gemeinden Isernhagen und Wedemark werden mehr als 70 weitere Sprachen gesprochen. Die geringste sprachliche Vielfalt wiesen im Vergleich der Umlandkommunen die Gemeinden Wennigsen (Deister) und Uetze auf, in denen 59 bzw. 58 andere Sprachen als Deutsch gesprochen wurden.

Abbildung 3: Anzahl der gesprochenen Fremdsprachen und Anteil der Personen, die diese Fremdsprachen sprechen, 31.12.2025

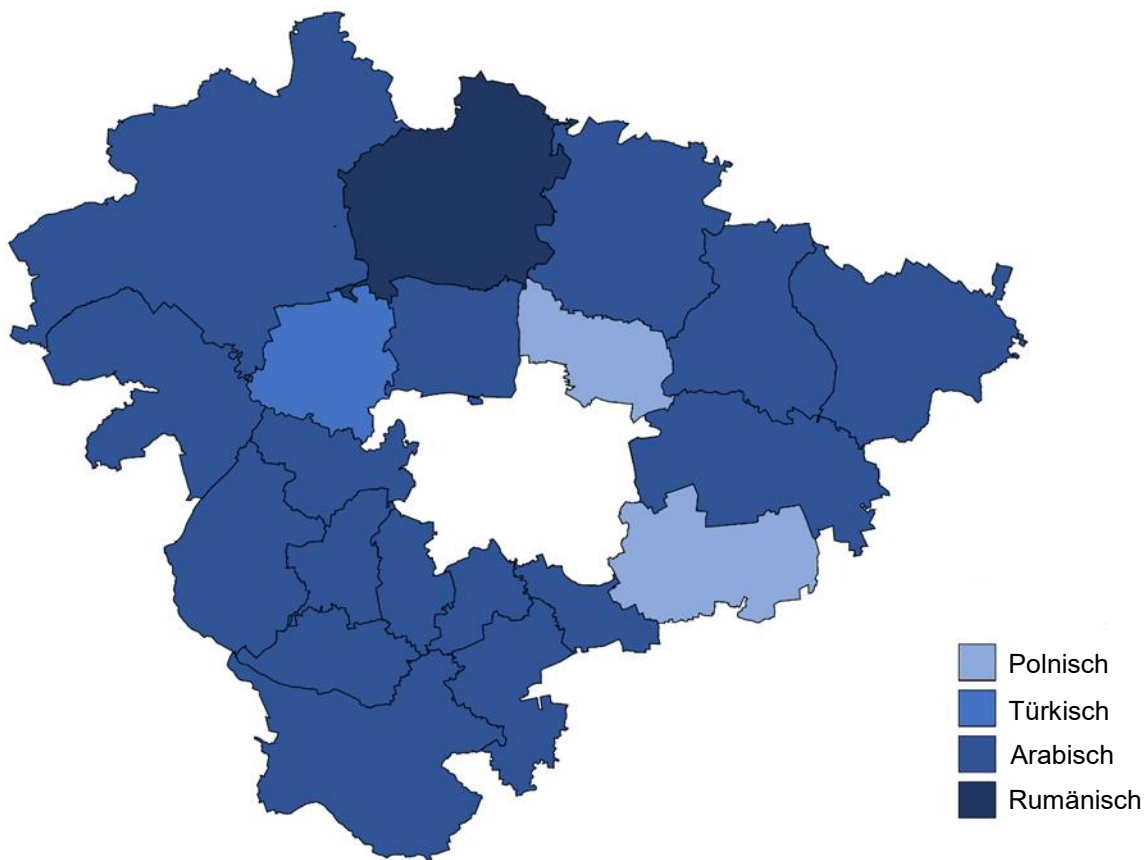


Der Anteil der Personen, die (noch) eine andere Sprache als Deutsch sprechen, variiert in den Städten und Gemeinden des Umlands stark. So sprechen in den Gemeinden Wennigsen (Deister) und Uetze sowie der Stadt Burgwedel nur etwas mehr als 12 Prozent der Bevölkerung (noch) eine andere Sprache als Deutsch. Dagegen sprechen in der Stadt Laatzten über 30 Prozent der Bevölkerung (noch) eine andere Sprache als Deutsch, in der Stadt Garbsen sind es 29 Prozent.

Vergleichbar hohe Anteile von Personen, die außer Deutsch (noch) eine weitere Sprache sprechen, gibt es in den Städten Langenhagen (27,4 Prozent) und Ronnenberg (26,3 Prozent). Auch in den Städten Seelze und Lehrte sprechen mehr als 20 Prozent der Bevölkerung eine Fremdsprache (24,7 Prozent bzw. 20,2 Prozent).

In den meisten Städten und Gemeinden des Umlands der Region Hannover ist die häufigste gesprochene nicht-deutsche Sprache Arabisch. Nur in vier der 20 Umlandkommunen dominieren hinter Deutsch andere Sprachen. So wird in Garbsen am häufigsten Türkisch gesprochen, in der Wedemark Rumänisch, in Isernhagen und Sehnde Polnisch (siehe Abbildung 4).

Abbildung 4: häufigste gesprochene Fremdsprache in den jeweiligen Städten und Gemeinden im Umland der Region Hannover am 31.12.2025



Bereits bei der zu letzten erhobenen Sprachstatistik 2022 war Arabisch in den meisten Städten und Gemeinde die am häufigsten gesprochene nicht-deutsche Sprache (siehe Abbildung 5). Zu diesem Zeitpunkt war allerdings in der Gemeinde Wedemark, in den Städten Wunstorf und Seelze die am häufigsten nicht-deutsche Sprache noch Polnisch. Türkisch war im Jahr 2022 die am häufigsten nicht-deutsche Sprache in den Städten Garbsen und Ronnenberg. Dies traf im Jahr 2025 nur noch auf die Stadt Garbsen zu.

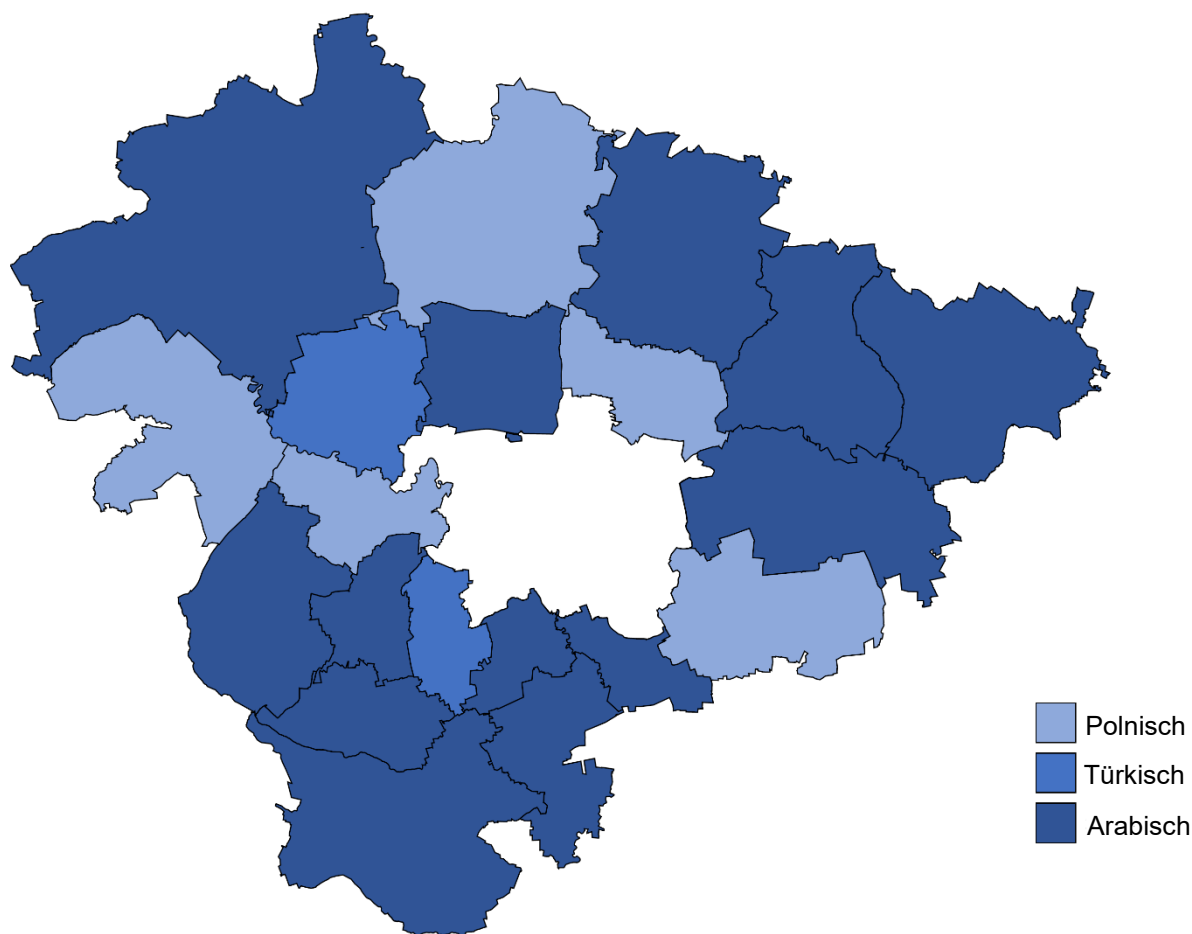
Neben der am häufigsten gesprochenen Fremdsprache sind auch weitere Fremdsprachen im Umland der Region Hannover von Relevanz. So sind in den 20 Städten und Gemeinden des Umlands unter den jeweils zehn häufigsten Sprachen insgesamt 17 Sprachen zu finden. Abbildung 6 zeigt die zehn am häufigsten in den einzelnen Städten und Kommunen gesprochenen nicht-deutsche Sprachen nach Anteil der sprechenden Personen.

In fast allen Kommunen sind Arabisch, Polnisch, Türkisch, Ukrainisch und Russisch die fünf am häufigsten vorkommenden Sprachen. In der Stadt Burgdorf liegt allerdings die italienische Sprache auf Platz 5 vor Russisch. Hier sprechen 1,32 Prozent der Gesamtbevölkerung Italienisch. In der Stadt Burgwedel ist Englisch mit einem Anteil von 0,85 Prozent die fünfthäufigste Fremdsprache vor Russisch.

Englisch zählt in 17 der 20 Umlandkommunen zu den zehn häufigsten nicht-deutschen Sprachen. Rumänisch liegt in 16 Kommunen in den Top 10 der häufigsten Fremdsprachen. Auch Persisch zählt in 15 der 20 Städte und Gemeinden des Umlands zu den am häufigsten Sprachen neben Deutsch. Die meisten Persisch sprechenden Menschen wohnen in der Stadt Laatzen, wo 1,40 Prozent der Gesamtbevölkerung diese Sprache sprechen. In 12 Kommunen zählen

Albanisch und Serbisch zu den Top 10 der Fremdsprachen. Der höchste Anteil von Albanisch und Serbisch sprechenden Personen ist in der Stadt Seelze mit 1,14 Prozent bzw. 1,11 Prozent zu finden. In der Hälfte aller Städte und Gemeinden des Umlands zählt zudem Spanisch zu den zehn häufigsten Fremdsprachen; in acht Kommunen ist Italienisch in den Top 10 der Fremdsprachen zu finden. Französisch zählt in den Städten Burgwedel, Hemmingen, Springe und Wennigsen (Deister) zu den zehn häufigsten gesprochenen Sprachen außer Deutsch.

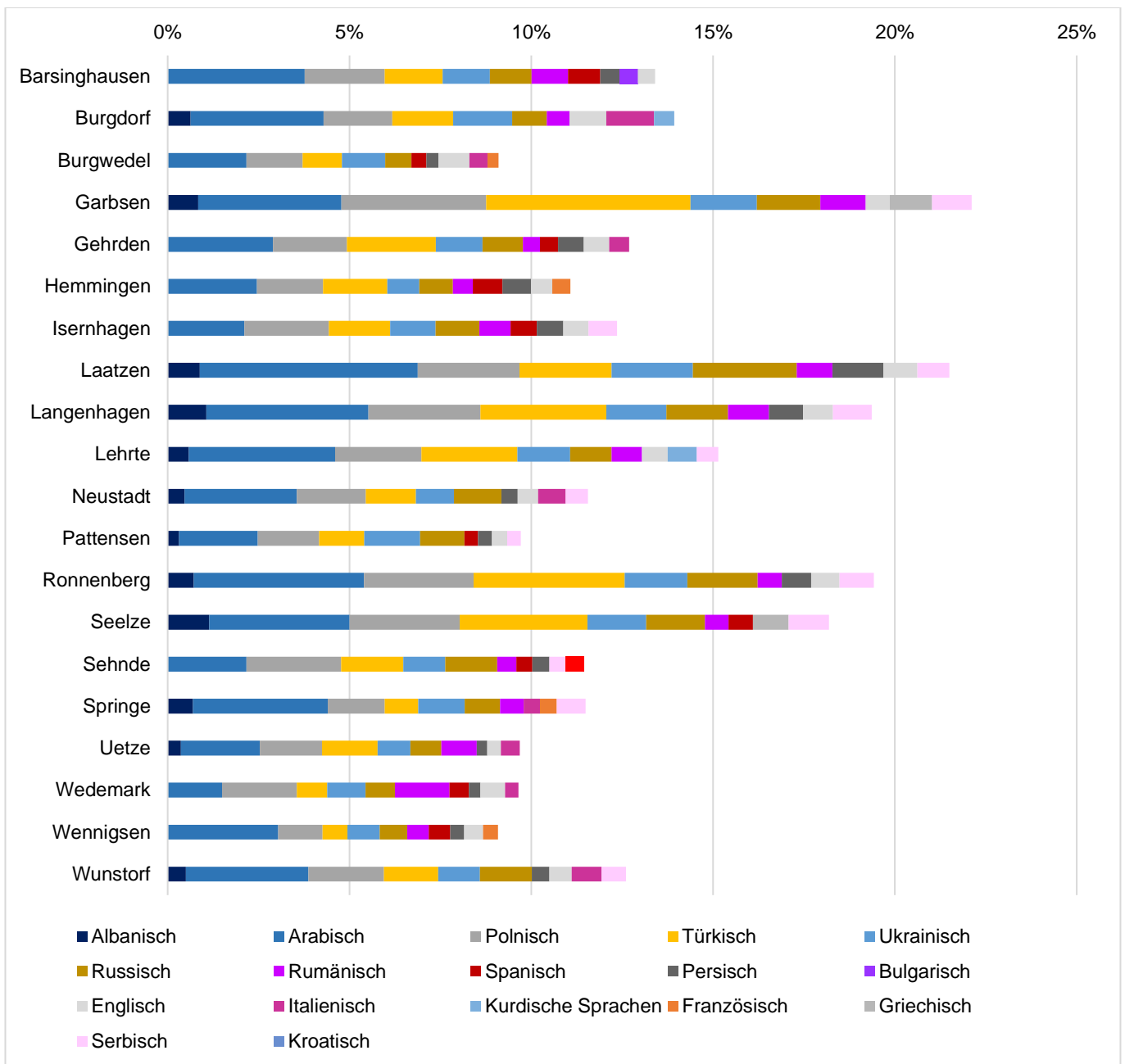
Abbildung 5: häufigste gesprochene Fremdsprache in den jeweiligen Städten und Gemeinden im Umland der Region Hannover am 31.12.2022



Kurdische Sprachen und Griechisch zählen nur in jeweils zwei Umlandkommunen zu den zehn häufigsten Fremdsprachen. Kurdische Sprachen werden von 0,56 Prozent der Bevölkerung in der Stadt Burgdorf und von 0,80 Prozent der Bevölkerung in der Stadt Lehrte gesprochen. Griechisch sprechen 1,17 Prozent in Garbsen und 0,98 Prozent in der Stadt Seelze.

Kroatisch zählt nur in der Stadt Sehnde zur Top 10 der häufigsten Fremdsprachen und wird hier von 0,50 Prozent der Bevölkerung gesprochen.

Abbildung 6: Top 10 der häufigsten Fremdsprachen in den Städten und Gemeinden des Umlands der Region Hannover, 31.12.2025



Methodik der Sprachstatistik

Die Sprachstatistik beruht auf Daten der Bevölkerungsstatistik, die auf Daten der Meldeämter basiert. Die Bevölkerungsstatistik enthält keine Angaben zu(r) gesprochenen Sprache(n) von Personen. Um eine Statistik über gesprochene Sprachen zu erstellen, wird daher ein Ansatz der Landeshauptstadt Hannover übernommen, demzufolge aus Merkmalen der Staatsangehörigkeit und des Migrationshintergrundes die gesprochene(n) Sprache(n) abgeleitet werden. Es handelt sich somit um ein Schätzverfahren, dem die Annahme zugrunde liegt, dass man aus der Staatsangehörigkeit bzw. über das Bezugsland, das im Rahmen der Ableitung des Migrationshintergrundes zugeordnet wird, auf die gesprochene Alltagssprache einer Person schließen kann. Da es sich hier um ein Schätzverfahren handelt, kann die Sprachstatistik keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Exaktheit erheben.

Grundsätzlich wird angenommen, dass jede Person mit deutscher Staatsangehörigkeit Deutsch als Sprache des alltäglichen Verkehrs versteht und benutzt. Im Analogschluss wird unterstellt, dass zum Beispiel Personen mit türkischer oder russischer Staatsangehörigkeit Türkisch oder Russisch als Sprache des alltäglichen Verkehrs in einem bestimmten Umfang verstehen und benutzen.

Tatsächlich lässt die Staatsangehörigkeit aber nicht immer auf die Beherrschung der Verkehrssprache des jeweiligen Staats schließen. So kann die Verkehrssprache eines Bezugslandes über den Generationenwechsel in der ausländischen Bevölkerung verdrängt werden. Darüber hinaus gibt es nationale Minderheiten, die eine andere als die geltende Verkehrssprache des Staates sprechen, dem sie angehören. Es wird bei der Ableitung der gesprochenen Sprache aus dem Merkmal Staatsangehörigkeit deshalb ein genereller Korrekturabzug von 5 Prozent angewendet. Das heißt, von 100 Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit mit ausländischer Staatsangehörigkeit werden grundsätzlich nur 95 einer anderen Sprache als Deutsch zugeordnet.

In gleicher Weise wird mit Personen verfahren, die keine deutsche, aber zwei ausländische Staatsangehörigkeiten aufweisen. Bei der zweiten Staatsangehörigkeit wird der generelle Korrekturabzug auf 10 Prozent erhöht. Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit und zwei ausländischen Staatsangehörigkeiten können in der Statistik dadurch mehrere Sprachen zugeordnet werden.

Bei Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die einen Migrationshintergrund aufweisen, wird zunächst differenziert, ob diese Personen eine weitere Staatsangehörigkeit besitzen oder nicht. Grundsätzlich wird angenommen, dass eine zweite Staatsangehörigkeit ein starker Indikator für das Vorhandensein einer zweiten Sprache neben Deutsch ist und weiter gepflegt wird.

Gleichzeitig wird die Art des Migrationshintergrundes (Aussiedlung oder Einbürgerung) herangezogen, um einen Gewichtungsfaktor anzulegen. Dieser soll berücksichtigen, dass sich die Verkehrssprache Deutsch unterschiedlich stark durchgesetzt haben dürfte.

Davon ausgehend wird angenommen, dass Personen mit Migrationshintergrund (durch Einbürgerung) mit einer weiteren Staatsangehörigkeit zu 64 Prozent noch die Sprache des Bezugslands verwenden. Bei eingebürgerten Personen ohne weitere Staatsangehörigkeit wird dieser Wert um 10 Prozent vermindert.

Für Personen mit dem Migrationshintergrund Aussiedlung, die eine weitere Staatsangehörigkeit besitzen, wird angenommen, dass bei 47 Prozent die Sprache des Bezugslands noch gesprochen wird. Liegt bei diesen Personen keine weitere Staatsangehörigkeit vor, wird dieser Wert ebenfalls um 10 Prozent vermindert.

Da in vielen Ländern mehr als eine Sprache von Bedeutung ist, sind hierzu weitere Annahmen nötig. Es wird der Grundsatz verfolgt, dass bei der Zuordnung nur Amtssprachen berücksichtigt werden. Das kann dazu führen, dass Sprachen zugeordnet werden, die zwar politisch relevant sind, aber im Alltag des Landes nur eine geringe Rolle spielen oder es sich um Hilfssprachen handelt, die zwar gemeinhin verstanden werden, jedoch nicht Sprachen des privaten Alltags sind. Gleichwohl hilft dieser Grundsatz, bei der Zuordnung keine willkürliche Auswahl zu treffen. Bei den Staaten, die de jure keine Amtssprachen haben, sondern für die nur de facto-Angaben vorliegen, sind diese berücksichtigt worden.

Gibt es mehr als zwei Amtssprachen, können ab der zweiten Sprache diese in „weitere Amtssprachen“ des jeweiligen Landes zusammengefasst werden (so ist etwa bei Nigeria oder Simbabwe verfahren worden). Alternativ fließen zwei dominante Sprachen in die Statistik ein, wobei dann die dritten und weiteren Sprachen nur durch Verminderung des Gewichts beider berücksichtigten Sprachen berücksichtigt werden (so ist zum Beispiel in Belgien oder der Schweiz vorgegangen worden). Das kann dazu führen, dass die betrachteten Hauptamtssprachen nur mit einem sehr geringen Gewicht in die Statistik einfließen. Durch die abschließende Betrachtung der wesentlich wichtigsten Sprachen, fallen solche weiteren Differenzierungen jedoch nicht sonderlich ins Gewicht.

Soweit ein Land nur über eine nationale Amtssprache oder dominante Verkehrssprache verfügt, jedoch größere nationale Minderheitensprachen existieren beziehungsweise erkennbar sind, so dass diese Sprache von größeren Teilen der Bevölkerung nicht als primäre Verkehrssprache verwendet wird, kann im Einzelfall ein zusätzlicher, normativer Korrekturabzug vorgenommen werden.

Die lokale Sprachverteilung von Personen der jeweiligen Staatsangehörigkeit bzw. dem jeweiligen Bezugsland soll der Sprachverteilung der Gesamtbevölkerung im betroffenen Land entsprechen, was natürlich auf unterschiedlich gut gesicherten Erkenntnissen basiert. Um dieser Irrtumsquelle Rechnung zu tragen, werden alle Werte, die auf Staatsangehörigkeiten von Staaten mit mehr als einer amtlichen Verkehrssprache zurückgehen, mit einem zusätzlichen Korrekturabzug von 5 Prozent versehen. Damit wird insbesondere für die Gruppe derjenigen, die keine eigene Migrationserfahrung haben, eine vorsichtige Schätzung für die Beherrschung weiterer Verkehrssprachen umgesetzt und gleichzeitig der Tatsache Rechnung getragen, dass auch diese Personen über den Haushaltskontext andere Verkehrssprachen als Deutsch haben können.

Angesichts der zahlreichen in den Meldedaten erfassten Staatsangehörigkeiten wird auch eine Vielzahl von gesprochenen Sprachen ermittelt. Bei einer Mehrheit der ermittelten Sprachen ist die Anzahl der Personen, die diese Sprachen sprechen, jedoch sehr gering. Die Abbildungstiefe der Sprachstatistik geht in der Region Hannover deshalb über die 20 am häufigsten neben Deutsch gesprochenen Sprachen nicht hinaus.



Region Hannover

IMPRESSUM

Herausgeber
Region Hannover
Der Regionspräsident

Fachbereich Zentrale
Steuerung

Team Steuerungs-
unterstützung und Statistik

Hildesheimer Str. 20
30169 Hannover
statistik@region-hannover.de

Text
Julika Schulz

Internet
www.hannover.de